

Friedrich Kardinal Wetter

**Statement für Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Ernennung
des neuen Erzbischofs von München und Freising,
Professor Dr. Reinhard Marx
am Freitag, 30. November 2007**

Ich freue mich, dass ich heute den Priestern und Gläubigen des Erzbistums München und Freising offiziell eine gute Nachricht verkünden kann, die Ihnen schon bekannt ist.

Der Heilige Vater Papst Benedikt XVI. hat einen neuen Erzbischof für sein Heimatbistum ernannt. Es ist der Bischof von Trier, Dr. Reinhard Marx. Seine Ernennung wird heute auch in Rom und in Trier bekannt gegeben.

Zur Stunde läuten von den Türmen der Frauenkirche, des Freisinger Mariendoms und der Pfarrkirchen unseres ganzen Erzbistums die Glocken. Sie verkünden die Freude darüber, dass der neue Erzbischof nun ernannt ist. In den zurückliegenden zehn Monaten, seit der Heilige Vater am 2. Februar dieses Jahres meinen Amtsverzicht angenommen hat, ist in den Gottesdiensten viel um einen guten neuen Erzbischof gebetet worden.

Mein Mitbruder, Bischof Reinhard Marx, wird der 73. Nachfolger auf dem Bischofsstuhl des heiligen Korbinian sein. Er kommt aus dem ältesten Bistum Deutschlands und ist seit elf Jahren Bischof. Er war zunächst Weihbischof in seinem Heimatbistum Paderborn und ist seit 2002 Bischof des Bistums Trier, das zu den großen deutschen Diözesen zählt. Er bringt also eine gute Erfahrung für seine neue Aufgabe in München mit.

Wir wollen Erzbischof Reinhard Marx mit offenen Armen und offenen Herzen empfangen. Der Termin des Amtsantritts steht noch nicht fest, wird Ihnen aber bald mitgeteilt.

Wir werden ihn in seiner verantwortungsvollen Aufgabe mit unserem Gebet begleiten und durch engagierte Mitarbeit in allen Bereichen der Seelsorge und des kirchlichen Lebens nach Kräften unterstützen. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Menschen in unserem Erzbistum ihm in ebenso guter Weise verbunden wissen, wie ich es in den 25 Jahren meines Dienstes in München habe erfahren dürfen.

Der ernannte neue Erzbischof ist aus seiner westfälischen Heimat mit einer im Volk und im religiösen Brauchtum verwurzelten Kirche vertraut. So kann er unbefangen das bei uns in Altbayern anzutreffende reiche religiöse Brauchtum aufnehmen.

Er kennt die Situation der Seelsorge, die im großen Trierer Bistum mit 1,5 Millionen Katholiken sich nicht wesentlich von der bei uns unterscheidet. Das Ziel, gemeinsam mit Priestern und Gläubigen für einen lebendigen Glauben zu wirken und die kirchlichen Strukturen darauf auszurichten, ist hier wie dort das gleiche. Sein Wort „Zur Kirche, zum Evangelium, zu Jesus Christus gibt es keine Alternative“ fordert uns alle heraus.

Bischof Marx kennt als Professor für Christliche Gesellschaftslehre auch die gesellschaftlichen und sozialen Probleme unseres Landes und hat als Sozialethiker immer auch die weltweiten Probleme im Blick. In wissenschaftlichen Veröffentlichungen wie in zahlreichen öffentlichen Äußerungen hat er immer wieder deutlich gemacht, dass es keinen Rückzug der Kirche aus dem gesellschaftlichen Engagement geben dürfe.

Bischof Marx liegt auch die Ökumene am Herzen. Er hat am Gemeinsamen Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland mitgearbeitet. Auch im sozialen und politischen Feld sieht er die große Bedeutung einer ökumenischen Zusammenarbeit. Das ist eine gute Voraussetzung auch für den kommenden 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München, für den die Erzdiözese München und Freising und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern gemeinsam die Gastgeber sind.

Ich bitte alle Priester und Gläubigen des Erzbistums darum, den ernannten Erzbischof Reinhard Marx als ihren Erzbischof herzlich anzunehmen, wie auch ich vor 25 Jahren herzlich aufgenommen worden bin.